



IHK HEILBRONN-FRANKEN

Konjunkturbericht 3. Quartal 2026

Spürbarer Aufwärtstrend im dritten Quartal

INHALT

1. Zentrale Ergebnisse	3
2. Gesamtkonjunktur	4
3. Industrie	5
4. Baugewerbe	6
5. Handel	7
6. Dienstleistungsgewerbe	8
7. Aktuelle Geschäftslage in ausgewählten Branchen	9

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Heilbronn-Franken
Geschäftsbereich Unternehmen & International

Ferdinand-Braun-Straße 20
74074 Heilbronn
ihk.de/heilbronn-franken
info@heilbronn.ihk.de

Ansprechpartnerin:

Dorothee Kienzle
Referentin Volkswirtschaft
Telefon: 07131 9677-135
E-Mail: dorothee.kienzle@heilbronn.ihk.de

Diagramme und Tabellen:

IHK Heilbronn-Franken

Stand: Oktober 2026

Aktuelles:

Informationen zur aktuellen konjunkturellen Lage können im Internet abgerufen werden unter:
ihk.de/heilbronn-franken/konjunkturbericht



Kennzahlen per Newsletter:

Informationen zu aktuellen Wirtschaftszahlen, zur Konjunkturlage sowie zu Daten aus der amtlichen Statistik enthält der IHK-Newsletter „Wirtschaft & Statistik“. Er kann kostenfrei auf der IHK-Homepage, Rubrik Newsletter abonniert werden:
ihk.de/heilbronn-franken/newsletter



1 Zentrale Ergebnisse

Spürbarer Aufwärtstrend im dritten Quartal

Die zentralen Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Heilbronn-Franken, an der sich 322 Betriebe aller Branchen und Größenklassen mit insgesamt rund 81.000 Beschäftigten aus dem gesamten IHK-Bezirk beteiligt haben:

- Trotz bestehender Unsicherheitsfaktoren hat sich das **konjunkturelle Stimmungsbild** der Unternehmen in der Region Heilbronn-Franken im 3. Quartal 2026 spürbar verbessert. Die Lageurteile liegen auf einem Niveau, das zuletzt vor drei Jahren überschritten wurde. Gleichzeitig befinden sie jedoch deutlich unter ihren langjährigen Durchschnitt. Auch die Geschäftserwartungen haben sich aufgehellt. Die regionale Wirtschaft setzt ihren Erholungskurs fort.
- Die größten **Sorgen** bereiten jeweils mehr als jedem zweiten Unternehmen die hohen Kosten für Energie und Arbeit sowie die Inlandsnachfrage. Zudem sind die geopolitischen Spannungen, die Rohstoffpreise und für mehr als ein Drittel die Wirtschaftspolitik zentrale Herausforderungen. Der Fachkräftemangel hat leicht auf 37 Prozent zugenommen.
- Am Arbeitsmarkt gibt es wenig Änderungen. Die **Beschäftigungserwartungen** der Unternehmen haben sich im negativen Bereich erneut leicht verbessert.
- In der **Industrie** sind die Lageeinschätzungen auf den höchsten Stand seit Sommer 2023 gestiegen. Der Blick in die Zukunft bleibt von leichter Zuversicht geprägt. Die Industriebetriebe scheinen auch in den kommenden Monaten eine vorsichtige Erholung zu erwarten. Sie rechnen weiterhin mit einer günstigen Exportentwicklung. Bei den Investitionsplanungen im Inland zeigen sie sich jedoch wieder spürbar zurückhaltender.
- Im **Baugewerbe** hat sich das Stimmungsbild im positiven Bereich verschlechtert. Die Unternehmen klagen wieder verstärkt über fehlende Aufträge. Neben saisonalen Effekten dämpfen höhere Zinsen und steigende Baukosten die Nachfrage nach Bauleistungen. Zu einer Verbesserung ist es per saldo lediglich im Wohnungsbau gekommen. Für die kommenden Monate überwiegen die pessimistischen Stimmen.
- Im **Großhandel** zeigen sich die Unternehmen deutlich unzufriedener mit der aktuellen Geschäftslage als im Vorquartal. Insbesondere der produktionsverbindende Großhandel berichtet von erheblich schwächeren Geschäften.
- Im regionalen **Einzelhandel** liegen die Lageeinschätzungen per saldo weiter deutlich im negativen Bereich. Positiver als im Durchschnitt fallen darunter die Einschätzungen im Lebensmitteleinzelhandel aus. Neben dem Wegfall des Tankrabatts zu Quartalsbeginn reduzieren die hohen Energiepreise die Kaufkraft der Konsumenten. Das Kaufverhalten der Kunden ist weiterhin von starker Zurückhaltung geprägt.
- Die Beurteilung der aktuellen Lage im **Dienstleistungssektor** hat sich gegenüber dem Vorquartal verbessert. Überdurchschnittliche Geschäfte melden die Beratungsdienstleister und die ITK-Dienstleister. Im **Gastgewerbe** fällt die Einschätzung der wirtschaftlichen Situation vor dem Hintergrund des guten Wetters in der Sommersaison deutlich besser aus als zuvor.

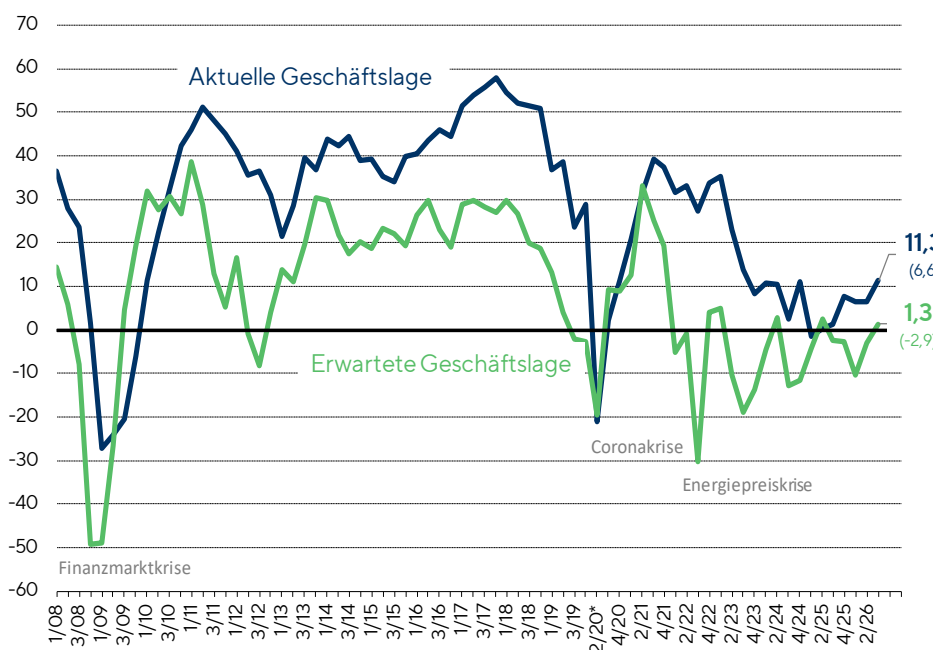
2 Gesamtkonjunktur

Trotz bestehender Unsicherheitsfaktoren hat sich das konjunkturelle Stimmungsbild der Unternehmen in der Region Heilbronn-Franken im 3. Quartal 2026 spürbar verbessert. 29 Prozent (Vorquartal 27 Prozent) der Betriebe melden eine gute Geschäftslage, während 17 Prozent (Vorquartal 21 Prozent) mit der wirtschaftli-

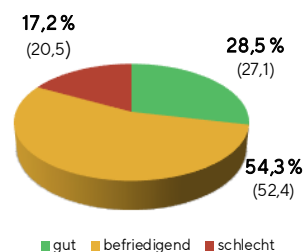
chaftspolitik zentrale Herausforderungen. Der Fachkräftemangel hat leicht auf 37 Prozent zugenommen (zuvor 34 Prozent). Am Arbeitsmarkt gibt es wenig Änderungen. Die Beschäftigungserwartungen der Betriebe haben sich im negativen Bereich per saldo erneut leicht verbessert. 13 Prozent (Vorquartal 14 Prozent)

GESAMTKONJUNKTUR

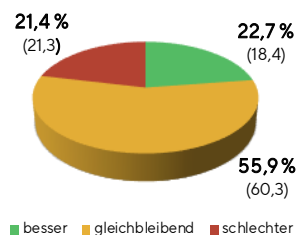
1/2008 - 3/2026



Aktuelle Geschäftslage 3/2026



Erwartete Geschäftslage 3/2026



* Aufgrund der Corona-Pandemie fand im 1. Quartal 2020 keine Konjunkturumfrage statt.

Die Linien geben jeweils den Saldo der Prozentanteile positiver und negativer Urteile der Unternehmen aller Branchen zur aktuellen Geschäftslage sowie zur erwarteten Geschäftslage an. (In Klammern Werte Vorquartal.)

chen Situation unzufrieden sind. Der Saldo der Lageurteile liegt damit auf einem Niveau, das zuletzt vor drei Jahren überschritten wurde. Gleichzeitig befindet sich der Wert mit 11 Prozentpunkten jedoch deutlich unter seinem langjährigen Durchschnitt von 22 Prozentpunkten. Auch die Geschäftserwartungen haben sich weiter aufgehellt. 23 Prozent (Vorquartal 18 Prozent) der Unternehmen erwarten eine bessere zukünftige Entwicklung, während wie im Vorquartal 21 Prozent von einer Verschlechterung ausgehen. Die größten Sorgen bereiten den Unternehmen aktuell die hohen Energiepreise (55 Prozent, zuvor 48 Prozent), die Arbeitskosten (52 Prozent, zuvor 55 Prozent) sowie die Inlandsnachfrage (52 Prozent, zuvor 59 Prozent). Für 43 Prozent (zuvor 51 Prozent) sind die geopolitischen Spannungen, für 41 Prozent (zuvor 39 Prozent) die Rohstoffpreise und für 37 Prozent (zuvor 34 Prozent) die Wirt-

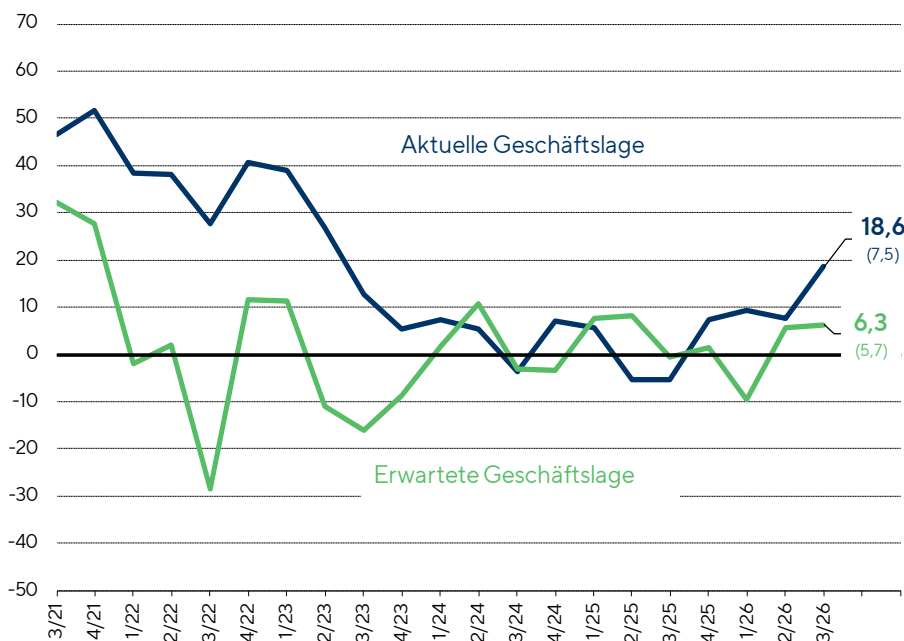
wollen neue Mitarbeiter einstellen, 23 Prozent (Vorquartal 26 Prozent) sehen einen Stellenabbau vor. Die regionale Wirtschaft setzt damit ihren Erholungskurs fort. Die Unternehmen haben offenbar den jüngsten massiven Anstieg der Energiepreise abgeschüttelt. Sie sind widerstandsfähiger als gedacht. Allerdings ist dieser Aufschwung teuer erkauft. Er beruht vor allem auf steigenden Exporten in den EU-Binnenmarkt sowie auf schuldenfinanzierten Staatsausgaben aus dem Sondervermögen und den Verteidigungsinvestitionen. Der eigentliche Motor stockt, die privaten Investitionen und die inländische Nachfrage kommen nicht in Schwung. Was Unternehmen jetzt brauchen, ist ein entschlossener Reformkurs. Kosten senken, Bürokratie abbauen, Verfahren beschleunigen, Infrastruktur modernisieren. In allen Feldern muss die Bundesregierung drei Gänge hochschalten.

3 Industrie

In der Industrie, die maßgeblich die regionale Wirtschaft bestimmt, sind die Lageeinschätzungen auf den höchsten Stand seit Sommer 2023 gestiegen. 34 Prozent (Vorquartal 27 Prozent) der Unternehmen melden eine gute Geschäftslage, während 15 Prozent (Vorquartal 20 Prozent) mit dem Geschäftsverlauf un-

auf 31 Prozent (Vorquartal 26 Prozent) erhöht. Der Blick in die Zukunft bleibt bei den Industriebetrieben per saldo von leichter Zuversicht geprägt. 23 Prozent (Vorquartal 22 Prozent) rechnen mit einer günstigeren Geschäftsentwicklung, während sich 17 Prozent (Vorquartal 16 Prozent) skeptisch zeigen. Das deutet

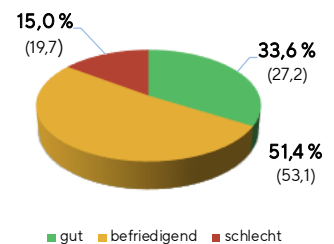
INDUSTRIE



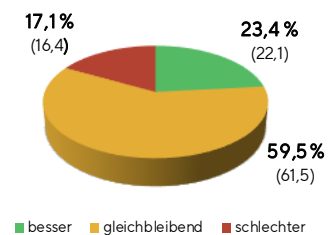
Die Linien geben jeweils den Saldo der Prozentanteile positiver und negativer Urteile der Unternehmen der Industrie zur aktuellen Geschäftslage sowie zur erwarteten Geschäftslage an. (In Klammern Werte Vorquartal.)

3/2021 - 3/2026

Aktuelle Geschäftslage 3/2026



Erwartete Geschäftslage 3/2026



zufrieden sind. Nach wie vor herrscht Unzufriedenheit bei den inländischen Auftragseingängen. 23 Prozent (Vorquartal 18 Prozent) der Betriebe melden einen Anstieg, während 27 Prozent (Vorquartal 24 Prozent) Einbußen hinnehmen mussten. Dagegen liegen die Einschätzungen zu den Auslandsorders auf dem höchsten Stand seit Sommer 2022. 27 Prozent (Vorquartal 26 Prozent) verzeichneten Zuwächse, 20 Prozent (Vorquartal 19 Prozent) berichten von einem Rückgang. Die Kapazitätsauslastung liegt wie im Vorquartal bei 81 Prozent. Größte Risiken werden in den hohen Arbeitskosten (58 Prozent, zuvor 55 Prozent), den geopolitischen Spannungen (57 Prozent, zuvor 64 Prozent) sowie in den Energie- und Rohstoffpreisen (57 bzw. 55 Prozent, zuvor 50 bzw. 56 Prozent) und in der Inlandsnachfrage (53 Prozent, zuvor 62 Prozent) gesehen. Das Risiko von Lieferengpässen hat sich wieder

darauf hin, dass die Betriebe auch in den kommenden Monaten eine vorsichtige Erholung erwarten. Bei einer robusten Weltkonjunktur, dem weltweiten Boom um die Künstliche Intelligenz sowie Produktionsproblemen von Wettbewerbern aus der Golfregion wegen des Irankriegs erwarten die Betriebe weiterhin eine günstige Exportentwicklung. 24 Prozent (Vorquartal 25 Prozent) rechnen mit steigenden Ausfuhren, 14 Prozent rechnen wie im Vorquartal mit einem Rückgang. Bei den Investitionsplanungen zeigen sich die Unternehmen hingegen wieder spürbar zurückhaltender. Nur noch 14 Prozent (Vorquartal 22 Prozent) planen mit steigenden Inlandsinvestitionen, während 29 Prozent (Vorquartal 25 Prozent) eine Verringerung erwägen. Die notwendige Verbesserung der Standortfaktoren hierzulande steht noch aus. Ein Zehntel will Mitarbeiter einstellen, ein Viertel plant Stellenstreichungen.

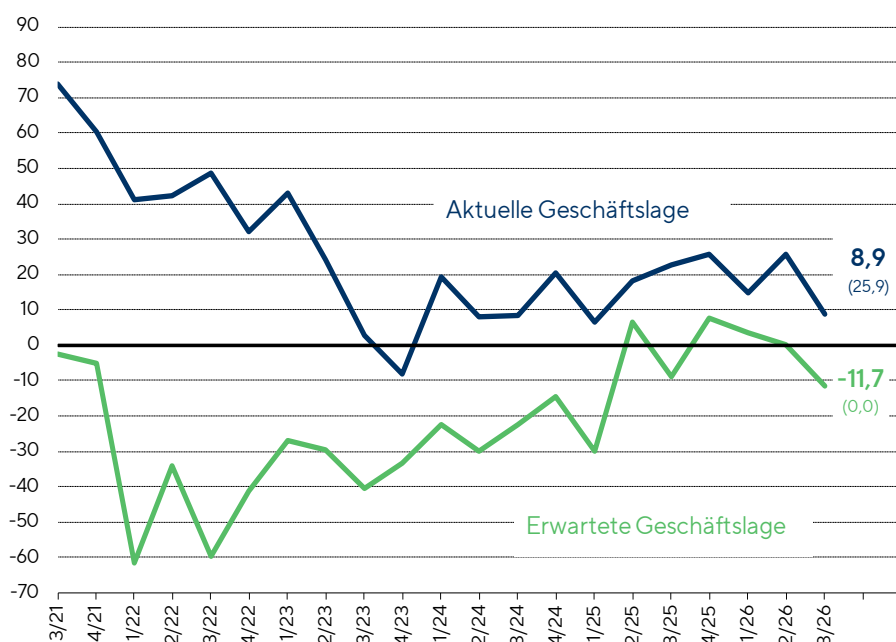
4 Baugewerbe

Im Baugewerbe hat sich das Stimmungsbild im 3. Quartal 2026 im positiven Bereich wieder verschlechtert. 27 Prozent (Vorquartal 45 Prozent) der Unternehmen bewerten den aktuellen Geschäftsverlauf als gut, während 18 Prozent (Vorquartal 19 Prozent) mit der wirtschaftlichen Situation unzufrieden sind.

stabil geblieben. Die Auslastung von Maschinen und Geräten ist auf 73 Prozent (Vorquartal 77 Prozent) zurückgegangen.

Größte Herausforderungen werden in den hohen Energie- und Rohstoffpreisen (65 Prozent bzw. 68 Pro-

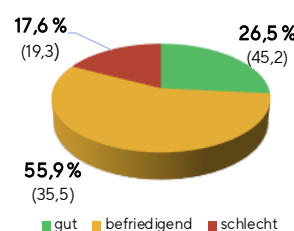
BAUGEWERBE



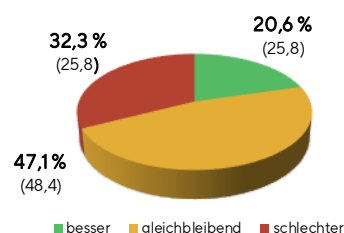
Die Linien geben jeweils den Saldo der Prozentanteile positiver und negativer Urteile der Unternehmen des Baugewerbes zur aktuellen Geschäftslage sowie zur erwarteten Geschäftslage an. (In Klammern Werte Vorquartal.)

3/2021 - 3/2026

Aktuelle Geschäftslage 3/2026



Erwartete Geschäftslage 3/2026



Die Unternehmen klagen wieder verstärkt über fehlende Aufträge. 19 Prozent (Vorquartal 33 Prozent) der Betriebe melden steigende Auftragseingänge, 42 Prozent (Vorquartal 40 Prozent) mussten Rückgänge hinnehmen. Neben saisonalen Effekten dämpfen auch höhere Zinsen und steigende Baukosten die Nachfrage nach Bauleistungen. Zu einer Verbesserung ist es per saldo lediglich im Wohnungsbau gekommen. Nur noch 59 Prozent (Vorquartal 84 Prozent) melden einen Rückgang der Aufträge. Dagegen haben sich die Auftragseingänge im Straßen- und Tiefbau sowie im Öffentlichen Hochbau deutlich abgeschwächt. Im gewerblichen Hochbau ist die Auftragslage per saldo

zent) sowie im Fachkräftemangel (56 Prozent) gesehen. 53 Prozent klagen über die schwache Inlandsnachfrage.

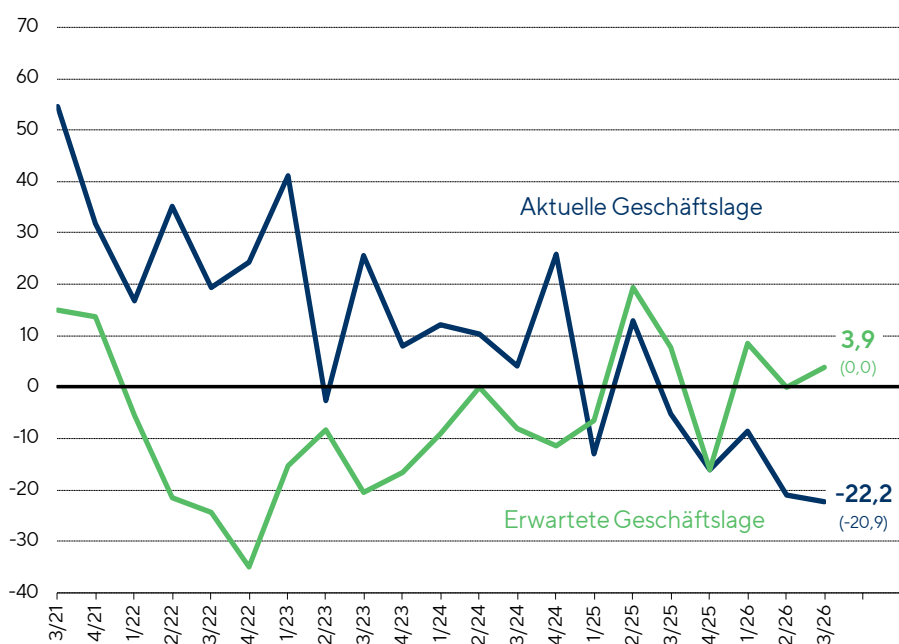
Für die kommenden Monate überwiegen die pessimistischen Stimmen. 21 Prozent (Vorquartal 26 Prozent) rechnen mit einer besseren Geschäftsentwicklung. 32 Prozent (Vorquartal 26 Prozent) blicken skeptisch in die Zukunft. 16 Prozent (Vorquartal 19 Prozent) der Unternehmen planen mit Neueinstellungen, während wie im Vorquartal 13 Prozent Stellenstreichungen erwägen.

5 Handel

Im **Großhandel** zeigen sich die Unternehmen deutlich unzufriedener mit der aktuellen Geschäftslage als im Vorquartal. Der Saldo der Lageurteile liegt nun wieder im Minusbereich. 24 Prozent (Vorquartal 32 Prozent) bewerten ihre Geschäftslage als gut, während 32 Prozent (Vorquartal 15 Prozent) mit dem Geschäftsverlauf unzu-

frieden sind. Im regionalen **Einzelhandel** liegen die Lageeinschätzungen per saldo weiter deutlich im negativen Bereich. Nur 4 Prozent (Vorquartal 8 Prozent) der Betriebe bewerten ihre aktuelle Lage als gut, während 26 Prozent (Vorquartal 29 Prozent) mit der wirtschaftlichen Situation unzufrieden sind. Positiver als im Durchschnitt fallen

EINZELHANDEL*

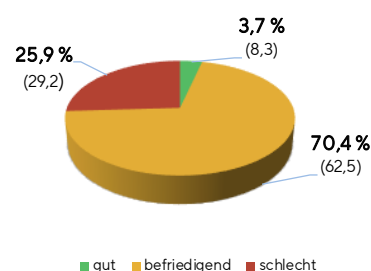


* ohne Handel mit Kraftfahrzeugen

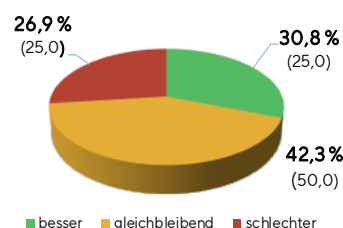
Die Linien geben jeweils den Saldo der Prozentanteile positiver und negativer Urteile der Unternehmen des Einzelhandels zur aktuellen Geschäftslage sowie zur erwarteten Geschäftslage an. (In Klammern Werte Vorquartal.)

3/2021 - 3/2026

Aktuelle Geschäftslage 3/2026



Erwartete Geschäftslage 3/2026



frieden sind. Insbesondere der produktionsverbindende Großhandel berichtet von erheblich schwächeren Geschäften, während die Lage im konsumnahen Großhandel per saldo unverändert geblieben ist. Beim Bestellverhalten hat die Zurückhaltung wieder zugenommen. 22 Prozent (Vorquartal 19 Prozent) der Großhändler berichten von einem Anstieg der Bestellungen, während 35 Prozent (Vorquartal 21 Prozent) über einen Rückgang klagen. Beim Blick in die Zukunft hat der Optimismus abgenommen. 30 Prozent (Vorquartal 24 Prozent) der Unternehmen rechnen mit einer besseren Entwicklung, während 24 Prozent (Vorquartal 14 Prozent) mit Skepsis in die Zukunft blicken. Größte Sorgen bereiten den Großhändlern die hohen Arbeitskosten – mit 78 Prozent ein neuer Höchstwert. Als weitere große Risiken werden die Inlandsnachfrage, die Energiepreise sowie die Wirtschaftspolitik genannt. 41 Prozent rechnen mit einem Personalabbau. Kein Betrieb will neu einstellen.

erneut die Einschätzungen im Lebensmitteleinzelhandel aus. Neben dem Wegfall des Tankrabatts zu Quartalsbeginn reduzieren die hohen Energiepreise die Kaufkraft der Konsumenten. Das Kaufverhalten der Kunden ist weiterhin von starker Zurückhaltung geprägt. Wie zuvor bezeichnet kein Einzelhändler das Kaufverhalten als kauffreudig. 26 Prozent (Vorquartal 21 Prozent) stufen es als saisonüblich ein. Fast drei Viertel (74 Prozent, zuvor 79 Prozent) sprechen von einem zurückhaltenden Kaufverhalten. Als größte Herausforderungen werden die schwache Inlandsnachfrage, die Energiepreise, die Wirtschaftspolitik sowie die geopolitischen Spannungen genannt. Der Ausblick für die kommenden Monate fällt verhalten positiv aus. 31 Prozent (Vorquartal 25 Prozent) blicken optimistisch in die Zukunft. 27 Prozent (Vorquartal 25 Prozent) erwarten eine Verschlechterung. 85 Prozent planen mit einer gleichbleibenden Beschäftigtenzahl, 15 Prozent erwägen Stellenstreichungen.

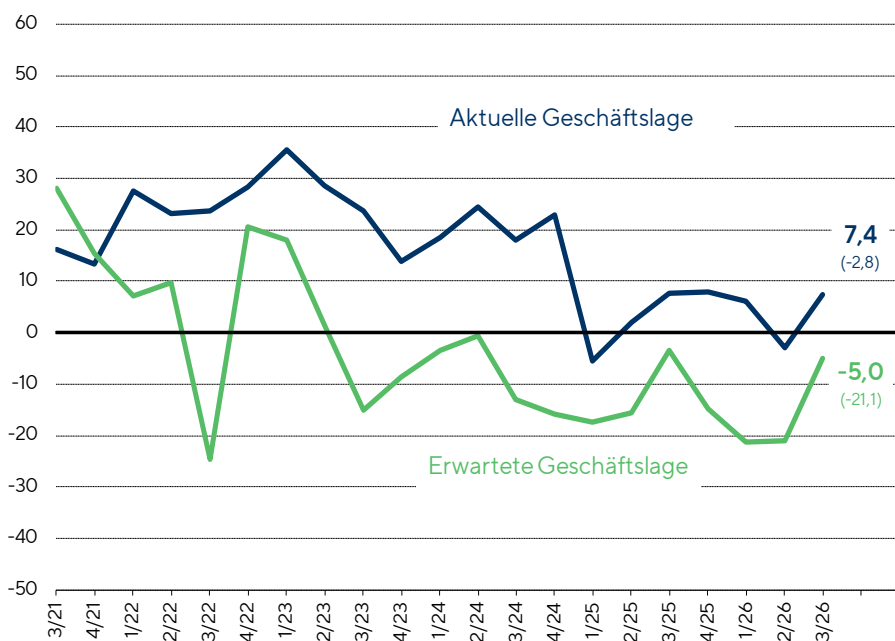
6 Dienstleistungsgewerbe

Die Beurteilung der aktuellen Lage im Dienstleistungssektor hat sich gegenüber dem Vorquartal verbessert. Ein Viertel (Vorquartal 22 Prozent) der Unternehmen berichtet von einer guten Geschäftslage, während 18 Prozent (Vorquartal 25 Prozent) mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden sind.

zent) über eine Abnahme klagen.

Mit Blick in die Zukunft herrscht nur noch verhaltene Skepsis. Ein Fünftel (Vorquartal 7 Prozent) der Dienstleister zeigt sich zuversichtlich, während ein Viertel (Vorquartal 29 Prozent) eine schlechtere zukünftige

DIENTSTLEISTER*

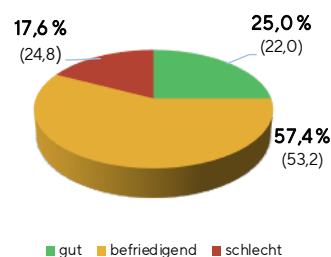


* Dienstleistungen ohne Kreditgewerbe und Hotel- und Gaststättengewerbe

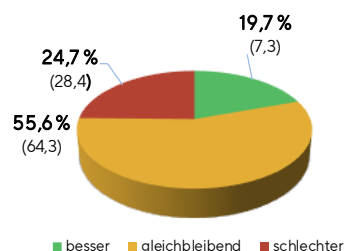
Die Linien geben jeweils den Saldo der Prozentanteile positiver und negativer Urteile der Unternehmen der Dienstleister zur aktuellen Geschäftslage sowie zur erwarteten Geschäftslage an. (In Klammern Werte Vorquartal.)

3/2021 - 3/2026

Aktuelle Geschäftslage 3/2026



Erwartete Geschäftslage 3/2026



Überdurchschnittliche Geschäfte melden die Beratungsdienstleister und die ITK-Dienstleister.

Die Umsatzentwicklung hat sich per saldo wieder deutlich verbessert. Jeweils ein Viertel der Dienstleister verzeichnet steigende (Vorquartal 20 Prozent) oder sinkende Umsätze (Vorquartal 44 Prozent). Auch die Auftragsvolumina fallen per saldo positiver als im Vorquartal aus. 14 Prozent (Vorquartal 13 Prozent) melden einen Zuwachs, während 22 Prozent (Vorquartal 34 Pro-

Entwicklung erwartet. Als größte Geschäftsrisiken werden die hohen Kosten für Energie und Arbeit, die schwache Inlandsnachfrage und der Fachkräftemangel gesehen. 38 Prozent (Vorquartal 30 Prozent) betrachten die Wirtschaftspolitik mit Sorge.

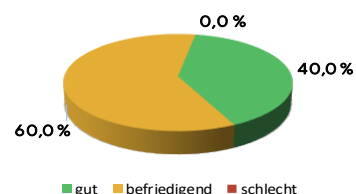
24 Prozent (Vorquartal 13 Prozent) der Betriebe rechnen mit einem Personalaufbau. 26 Prozent (Vorquartal 36 Prozent) erwägen Stellenstreichungen.

7 Aktuelle Geschäftslage in ausgewählten Branchen

Fahrzeugbau

Die Lageeinschätzungen im regionalen Fahrzeugbau fallen ähnlich positiv wie im Vorquartal aus. 40 Prozent (Vorquartal 38 Prozent) der Betriebe sprechen von einem guten Geschäftsverlauf, während nach wie vor kein Unternehmen eine schlechte Geschäftslage meldet. Die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland sind hingegen gesunken. Auch hinsichtlich der Geschäftserwartungen rechnen nun 13 Prozent (Vorquartal 0 Prozent) mit einer schlechteren Entwicklung. Kein Betrieb blickt mehr optimistisch in die Zukunft (Vorquartal 25 Prozent). 47 Prozent erwägen einen Stellenabbau. Größte Risiken sind die Kosten für Energie und Rohstoffe.

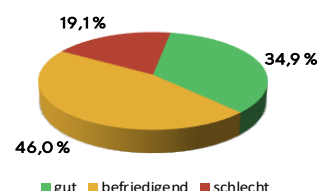
Aktuelle Geschäftslage 3/2026



Maschinenbau

Im Maschinenbau fällt die aktuelle Lagebeurteilung wieder positiver als zuvor aus. 35 Prozent (Vorquartal 30 Prozent) der Unternehmen sprechen von einem guten Geschäftsverlauf, während 19 Prozent (Vorquartal 25 Prozent) mit der aktuellen Lage unzufrieden sind. Per saldo verbesserten Inlandsorders steht eine leichte Abschwächung der Auslandsorders gegenüber. Die Exportaussichten fallen optimistisch aus. Ein Drittel rechnet mit steigenden Ausfuhren. Größte Sorgen werden in den geopolitischen Spannungen, in den Kosten für Arbeit und Energie sowie in der Inlandsnachfrage gesehen. Hinsichtlich der Geschäftsaussichten herrscht verhaltene Zuversicht. 19 Prozent blicken optimistisch, 16 Prozent pessimistisch in die Zukunft.

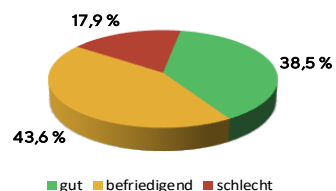
Aktuelle Geschäftslage 3/2026



Elektrotechnik

Im Bereich Elektrotechnik hat sich das Stimmungsbild weiter verbessert. 39 Prozent (Vorquartal 31 Prozent) der Betriebe melden eine gute aktuelle Lage, während 18 Prozent (Vorquartal 21 Prozent) von einem schlechten Geschäftsverlauf berichten. Die Branche profitiert von den Trends Digitalisierung, Automatisierung, Ausbau der Rechenzentren und KI-Infrastruktur. Die In- und Auslandsorders sind auf hohem Niveau stabil geblieben. Größte Sorgen bereiten den Betrieben die geopolitischen Spannungen und die hohen Arbeitskosten. 54 Prozent (Vorquartal 49 Prozent) erwarten eine bessere zukünftige Entwicklung.

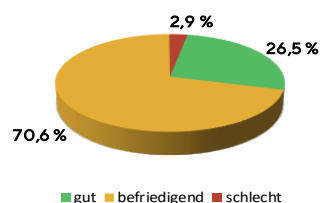
Aktuelle Geschäftslage 3/2026



Metallerzeugnisse

Die Lageeinschätzungen im Bereich Metallerzeugung fallen positiver als im Vorquartal aus. 27 Prozent (Vorquartal 14 Prozent) der Unternehmen sprechen von einer guten Geschäftslage, während 3 Prozent (Vorquartal 11 Prozent) mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden sind. Verhalten steigende Inlandsorders stehen dynamischen Auslandsorders gegenüber. Hinsichtlich des weiteren Geschäftsverlaufs herrscht vorsichtige Zuversicht. 24 Prozent (Vorquartal 31 Prozent) blicken optimistisch in die Zukunft, während 18 Prozent (Vorquartal 9 Prozent) mit einer schlechteren Entwicklung rechnen. Größte Risiken sind die Kosten für Energie, Rohstoffe und Arbeit sowie die geopolitischen Spannungen.

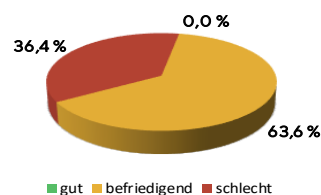
Aktuelle Geschäftslage 3/2026



Glasindustrie / Steineverarbeitung

Die Einschätzung der wirtschaftlichen Situation im Bereich Glasgewerbe/Steineverarbeitung fällt noch ungünstiger als im Vorquartal aus. Kein Unternehmen spricht wie zuvor von einem guten Geschäftsverlauf, während 36 Prozent (Vorquartal 27 Prozent) von einer schlechten Geschäftslage berichten. Deutlich abgeschwächten Inlandsorders stehen per saldo gleichbleibende Auslandsorders gegenüber. In die Zukunft blicken wie im Vorquartal 27 Prozent der Betriebe pessimistisch. Noch immer kein Unternehmen erwartet eine Verbesserung. Größte Risiken stellen die Inlandsnachfrage, die Energie- und Rohstoffpreise sowie die Arbeitskosten dar.

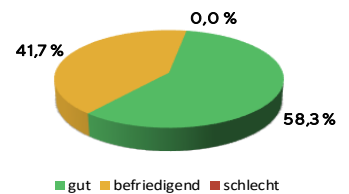
Aktuelle Geschäftslage 3/2026



Chemische Industrie

In der chemischen Industrie bleiben die Lagebeurteilungen auf einem hohen Niveau. 58 Prozent (Vorquartal 64 Prozent) der Betriebe melden eine gute Geschäftslage. Kein Unternehmen berichtet wie im Vorquartal von einer schlechten Geschäftslage. Die In- und Auslandsorders fallen deutlich positiver als im Vorquartal aus. Die Branche hat in den letzten Monaten von dem Iran-Krieg aufgrund von Lieferausfällen aus dem Nahen Osten und dem besonders betroffenen Asien profitiert. Hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung erwartet ein Drittel eine Verbesserung, 17 Prozent eine Verschlechterung. Größtes Risiko sind die Energiepreise.

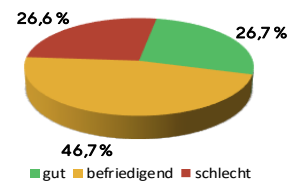
Aktuelle Geschäftslage 3/2026



Ernährungsgewerbe

Im Ernährungsgewerbe fällt das konjunkturelle Stimmungsbild gleich wie im Vorquartal aus. Jeweils 27 Prozent der Unternehmen melden eine gute oder schlechte Geschäftslage. Abgeschwächten Inlandsorders stehen weiterhin aufwärtsgerichtete Auslandsorders gegenüber. Ein Fünftel (Vorquartal 18 Prozent) der Betriebe rechnet mit einer besseren Entwicklung, während 13 Prozent (Vorquartal 27 Prozent) optimistisch in die Zukunft blicken. Größte Sorgen bereiten die hohen Kosten für Arbeit, Energie und Rohstoffe und die schwache Inlandsnachfrage.

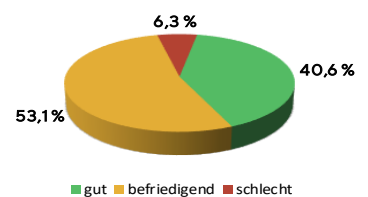
Aktuelle Geschäftslage 3/2026



Kreditgewerbe

Im Kreditgewerbe fällt die Lageeinschätzung geringfügig besser als im Vorquartal aus. 41 Prozent (Vorquartal 40 Prozent) der Institute berichten von einer guten Geschäftslage, während 6 Prozent (Vorquartal 8 Prozent) mit der Geschäftsentwicklung unzufrieden sind. Die Kreditnachfrage der privaten Haushalte hat deutlich abgenommen. Bei den Unternehmen ist sie auf sehr niedrigem Niveau nahezu stabil geblieben. Die Kreditvergabe zur Finanzierung von Investitionen ist bei 35 Prozent (zuvor 41 Prozent) gesunken. Größte Geschäftsrisiken werden in der Wirtschaftspolitik und im Fachkräftemangel gesehen. Beim Ausblick herrscht vorsichtige Zuversicht. 22 Prozent erwarten eine bessere, 16 Prozent eine schlechtere Entwicklung.

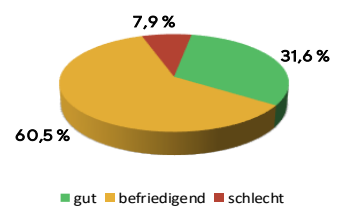
Aktuelle Geschäftslage 3/2026



Hotel- und Gaststättengewerbe

Im Gastgewerbe fällt die Einschätzung der wirtschaftlichen Situation vor dem Hintergrund des guten Wetters in der Sommersaison deutlich besser als im Vorquartal aus. 32 Prozent (Vorquartal 21 Prozent) der Betriebe berichten von einer guten Geschäftslage, während sich nur 8 Prozent (Vorquartal 15 Prozent) einer schlechteren Geschäftslage ausgesetzt sehen. Vor allem in der Restauration haben sich die Umsätze deutlich verbessert. Die Betriebe leiden weiterhin insbesondere unter den hohen Kosten für Arbeit und Energie. Wie im Vorquartal blicken 13 Prozent optimistisch in die Zukunft, während 23 Prozent (Vorquartal 40 Prozent) von einem ungünstigeren Geschäftsverlauf ausgehen.

Aktuelle Geschäftslage 3/2026



Branchenanteile im IHK-Bezirk (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2025)

45 %	Dienstleistungen (inkl. Gastgewerbe und Verkehr)
34%	Industrie (inkl. Bergbau, Energie- und Wasserversorgung)
14%	Handel
6%	Baugewerbe
1%	Sonstige

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg